



Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr
80524 München

Präsidentin
des Bayer. Landtags
Frau Barbara Stamm, MdL
Maximilianeum
81627 München

Bayern.
Die Zukunft.

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
PI/G-4254-2/2285 I
09.05.2017

Unser Zeichen
IC4-3607.5-302

Bearbeiter
Herr Nagl

München
20.06.2017

Telefon / - Fax
089 2192-2524 / -12524

Zimmer
BR4-0425

E-Mail
helmut.nagl@stmi.bayern.de

**Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Harry Scheuenstuhl vom
08.05.2017 betreffend Wildunfälle in Verbindung mit Kraftfahrzeugen in Bay-
ern und Mittelfranken im Zeitraum 2006 bis 2016**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Staatsministeri-
um für , Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wie folgt:

zu 1. und 2.:

*Wie entwickelte sich die Zahl der Wildunfälle in Bayern bzw. in Mittelfranken in den
letzten 10 Jahren? Wie viel Prozent beträgt der Anteil der Wildunfälle in Bayern
bzw. in Mittelfranken an allen Verkehrsunfällen in den letzten 10 Jahren?*

Die Wildunfälle sind in Bayern seit 2006 deutlich um 50,0 % auf 70.314 im Jahr
2016 angestiegen. Dabei sind sie im vergangenen Jahr um 2,7 % gegenüber 2015
zurückgegangen. Auch in Mittelfranken ereigneten sich im Jahr 2016 mit 7.831
Wildunfällen mehr Wildunfälle als im Jahr 2006 (+ 39,5 %). Gegenüber 2015 gin-
gen dort die Wildunfälle 2016 um 5,7 % zurück.

Die Entwicklung der Wildunfälle sowie ihr jeweiliger prozentualer Anteil im Zeitraum 2006 – 2016 stellen sich wie folgt dar:

	Wildunfälle in Bayern	Anteil an al- len VU in BY	Wildunfälle in Mittelfranken	Anteil an al- len VU in MF
2006	46.871	14,0 %	4.738	10,3 %
2007	54.879	15,8 %	5.498	11,6 %
2008	57.275	16,7 %	6.133	13,1 %
2009	55.105	16,1 %	5.907	12,9 %
2010	56.467	15,8 %	5.607	11,7 %
2011	55.929	15,9 %	5.549	12,0 %
2012	63.528	17,4 %	6.553	13,7 %
2013	62.983	16,9 %	6.681	13,6 %
2014	61.989	16,8 %	6.347	13,0 %
2015	72.234	18,5 %	8.306	16,1 %
2016	70.314	17,7 %	7.831	15,2 %

zu 3. a.:

Wie viele Wildunfälle gab es in Verbindung mit Kraftfahrzeugen im genannten Zeitraum?

Nahezu alle Wildunfälle in Bayern ereignen sich in Verbindung mit einem Kraftfahrzeug. Radfahrer sind dabei äußerst selten und Fußgänger nur in Ausnahmefällen beteiligt.

Der folgenden Tabelle können Sie die Wildunfälle in Bayern und Mittelfranken in Verbindung mit einem Kraftfahrzeug nach Jahren entnehmen. Für 2006 liegen uns keine Zahlen hierzu vor, da Abfragen im VU-Verfahren Bayern nur für die zurückliegenden 10 Jahre möglich sind. Dies gilt auch für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen zu 3. b und 3. c.

	Wildunfälle mit Kfz in Bayern	Wildunfälle mit Kfz in Mittelfranken
2007	54.870	5.496
2008	57.266	6.131
2009	55.096	5.907
2010	56.460	5.607
2011	55.918	5.547
2012	63.517	6.551
2013	62.970	6.681
2014	61.973	6.346
2015	72.221	8.306
2016	70.300	7.829

Zu 3. b. und 3. c.:

mit Schwarzwild in Bayern und Mittelfranken und mit Rehwild in Bayern und Mittelfranken

Die Schwarzwild- und Rehwildunfälle sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Schwarzwild- VU in Bayern	Schwarzwild-VU in Mittelfranken	Reh-, Rot- und Dam- wild-VU in Bayern*	Reh-, Rot- und Damwild- VU in Mittel- franken*
2007	2.673	238	38.938	4.008
2008	3.072	318	41.269	4.614
2009	2.033	202	40.683	4.559
2010	2.690	261	41.190	4.180
2011	2.121	197	40.838	4.067
2012	3.368	329	45.836	4.820
2013	3.605	446	46.492	4.941
2014	3.126	397	45.486	4.720
2015	4.152	570	53.217	6.275
2016	2.832	366	52.436	6.074

* Anzumerken ist, dass bei den Rehwildunfällen auch Unfälle mit Rot- und Damwild enthalten sind. Eine Angabe allein der Rehwildunfälle ist uns nicht möglich.

Zu 4.:

Wie steht die Staatsregierung zur Formel „Höhere Abschusszahlen, weniger Wildunfälle“?

Die gemeinsame Untersuchung mit dem Bayerischen Jagdverband im Jahr 2014 und die bisherigen Erkenntnisse aus der Arbeit der Wildunfallkommissionen in Niederbayern belegen deutlich, dass es kein generelles Allheilmittel zur Reduzierung der Wildunfälle gibt. Die Gründe für Wildunfälle sind vielfältig. Wir sind deshalb davon überzeugt, dass Auffälligkeiten von den zuständigen Behörden vor Ort erkannt, analysiert und mit geeigneten Abhilfemaßnahmen behoben werden müssen.

Bei der Maßnahmenfindung sollte die Absenkung der Schalenwildbestände im Umfeld der Wildunfallhäufungsstelle als eine mögliche Option zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhard Eck
Staatssekretär